

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1. 80 S., durch die Post bezogen im Bezirk 2. 30 S., sonst in ganz Württemb. 2. 70 S.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder bei den nächsten Postämtern. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 16.

Dienstag, den 8. Februar

1876.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher erhalten die Weisung, die Bekanntmachungen der R. Centralstelle für die Landwirtschaft vom 21. vor Mts., betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses in der Zucht feinerer Obstfrüchte auf Formen- (Zwerg-) Bäumen, und vom 25. vor Mts., betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen in der Obstbaumzucht in Hohenheim (Staatsanzeiger Nro. 27) in ihren Gemeinden auf angemessene Weise zu verbreiten und geeignete Leute auf diese Gelegenheit zu Erweiterung ihrer Kenntnisse aufmerksam zu machen.

Die Gemeindebehörden ihrerseits werden daran erinnert, daß mit den Unterrichtskursen in der Obstbaumzucht in Hohenheim die Möglichkeit gegeben ist, tüchtige Gemeindebaumwärter heranzubilden, und wäre im Interesse der Gemeinden selbst zu wünschen, daß von der sich bietenden Gelegenheit auch wirklich Gebrauch gemacht würde.

Den 5. Februar 1876.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Von dem vor 20 Jahren erschienen, s. B. als sehr brauchbar anerkannten Handbuch für die württemb. Gemeindebehörden, das in den meisten Gemeinden sich findet, veranstaltet der Herausgeber, Direktor Zeller eine zweite, nach dem neuesten Stand der Gesetzgebung bearbeitete Auflage. Auf dieses Handbuch, welches broschirt 6, gebunden 7 Mk., kostet, und welches den Ortsbehörden als zuverlässiger Führer durch die Menge der bestehenden neuen Gesetze empfohlen werden kann, ist unterzeichnete Stelle bereit, Bestellungen zu übernehmen, falls dieselben innerhalb 8 Tagen gemacht werden.

Den 5. Febr. 1876.

R. Oberamt.
Doll.

Revier Stammheim.

Reisach-Verkauf.

Am Freitag, den 11. Febr. 1876, aus Staatswald Waldeckerberg unterhalb des Hofes Dide:

14000 Laub- und Nadelholzwellen.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr beim Hof Dide.

Calw.

Das Ergebnis der am 4. und 5. stattgehabten Bürgerauswahl ist folgendes:

Von 641 Wahlberechtigten haben abgestimmt 320.

Stimmenmehrheit erhielten:

- | | |
|---|---------|
| 1) Wagner, Gustav, d. J., Fabrikant, als Obmann | 202 St. |
| als Mitglied | 4 " |
| | 206 St. |
| 2) Staelin, Eugen, Kaufmann, | 211 St. |
| 3) Deyle, Christ, Kaufmann, | 201 " |
| 4) Felbweg, Jul., Flaschner, | 196 " |
| 5) Rauser, Carl, Kronenw., | 187 " |
| 6) Pileger, Johs., Kaufm., | 186 " |
| 7) Kromer, Friedr., Feilenh., | 165 " |
| Weitere Stimmen erhielten: | |
| Dreif, Martin, Conditor, als Obmann | 116 |
| als Mitglied | 9 |
| | 125 St. |
| Schnauser, Eug., Kaufmann, | 134 St. |
| Hammer, Christoph, Löwenw., | 133 " |
| Bub, C. A., Buchbinder, | 127 " |
| Heiler, C. W., Kaufmann, | 119 " |
| Reiser, Gottfried, Siebmacher, | 118 " |
| Kirchherr, Christ., Zimmerm., | 114 " |

Am 7. Febr. 1876.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Dennjacht.

Executions-Verkauf

von ca. 12 Ctr. Heu und Dehnd in der

Scheune des Wilhelm Bröhm am Freitag, den 11. Febr., Morgens 9 Uhr. Schultheißenamt. Rothsch.

Calw.

Haus-Verkauf.



In der Gantjache des Friedr. Schuon, Schuhmachers dahier kommt die hiernach beschriebene Liegenschaft am

Dienstag, den 29. Februar 1876, Vormittags 11 Uhr,

zum Verkauf.

Die Hälfte an Gebäude:

- | | |
|----------------------|---|
| 74 □ Met. | Einem dreistöckigen Wohnhaus mit einem Kellerle. Hofraum östlich am Haus 373 und südlich an 378 mit letzterem gemeinschaftlich. |
| 20 □ Met. | Winkel nördlich mit Nro. 374 und südlich s. 372. |
| 5 □ Met. | Winkel südlich s. 372. |
| 99 □ Met. | in der Badgasse neben Messerschmied Jehle 372 und Metzger Reich 374 A. |
| | Brand-Verf. Anschlag 1201 M |
| Die Hälfte an Stall: | |
| 10 □ Met. | Einem einstöckigen Stallgebäude hinter dem Haus. |
| | Brandverf. Anschlag 90 M |
| | Kathschreiberei. |
| | Saffner. |

Schwarzenberg.

Bauholz-Verkauf.

Am Samstag, den 12. d. M.,

Mittags 12 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhaus

460 Stück Bauholz mit 160 Fm.

zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber ein-

geladen werden.

Schwarzenberg, den 5. Febr. 1876.

Waldmeister

Kling.

Emberg.

Langholz-Verkauf.

Am Freitag, den 11. d. M.,

Mittags 1 Uhr,

wird auf hiesigem Rathhause von Seiten der Gemeinde

460 Stamm esältes forchones Langholz nebst einer kleineren Parthie Säghölze

im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf gebracht, die Herren Holzkäufer sind hiezum freundlich eingeladen.

A. A.:

des Gemeinderaths,
Schultheiß J. F. Kentschler.

Privat-Anzeigen

Diese Woche schenke ich

Doppelbier

aus, und lade freundlich dazu ein.



Rau,
Bierbrauer.

Schwarzes Tuch

und grüner

Fries

billigst bei

Gust. Wucherer in
Altenstaig.

Sirau.

Verkauf.

Saal zum Kloster verkauft

1 Kunstherd mit eiserner Platte und 3 Häfen, einige alte Fenster, 4,2^h hoch, 3' breit sammt Läden, 20 bis 30 Ctr. Heu und Dehnd.

Zwei noch gut erhaltene
Filzhüte
 für Konfirmanden passend, einen
Konfirmationsrock
 und eine schwarzseidene
Weste
 hat billig zu verkaufen
 Christoph Widmann.

Empfehlung.

Eine hübsche Auswahl feiner gestrichter
 Streifen und Einfäse zu sehr billigen
 Preisen empfehle bestens.
 Cath. Kessel.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen
 gesetzliche Sicherh.it
460 Mark Pfleggeld
 zum Ausleihen parat.
 Neuweiler, den 1. Februar 1876.
 Pfleger Gemeinderath Lösch et.

**Königliches Bad Teinach.
 Stammholz-Verkauf.**

Nächsten Freitag, den 11. d. M.,
 Nachmittags 2 Uhr,
 verkauft die Badverwaltung in der „Krone“
 da hier meistbietend:
 64 Stück tanneses und forchenes Klotz-
 und Langholz,
 8 Lindenwertholzstämme und
 6 Kazienwertholzstämme,
 wozu Liebhaber eingeladen werden.
Badverwaltung.

Sehr schöne und preiswürdige
Bettfedern
 sind zu haben bei
Gust. Bucherer in
 Altenstaig.

Zu miethen

wird gesucht auf Jakobi d. J. eine Woh-
 nung mit 5-6 Zimmern in guter Lage der
 Stadt.
 Näheres bei der Exped. d. Bl.
 Calw.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrten hiesigen und auswärti-
 gen Publikum mache ich die ergebenste An-
 zeige, daß ich in dem Hause No. 461 in
 der Bischofsstraße ein Spezerei- und Bit-
 tualien-Geschäft errichtet habe, und wird
 es mein Bestreben sein, durch gute und reelle
 Waaren die Zufriedenheit meiner geehrten
 Abnehmer zu erwerben.

Um geneigten Zuspruch bittet
 Christiane Pfeifle.
 Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube
 ich mir anzuzeigen, daß mein Geschäft da-
 durch keine Unterbrechung leidet.
 Achtungsvoll
 Joh. Pfeifle,
 Schuhmacher.

Ungefähr 200 Str. gut eingebrachtes
Heu und Dehnd
 hat zu verkaufen
 Schw. Holzappel.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.
 Geegründet 1827. Geöffnet am 1. Januar 1829.
 Stand Ende 1875.

Versichert 46600 Personen mit	288,150,000 Mk.
Davon 1875 neu eingetreten 3342 Personen mit	27,506,400 "
Banksfonds	69,800,000 "
Ausbezahlte Sterbefälle seit 1829	95,000,000 "
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	36,3 Prozent
Dividende im Jahr 1876	38 "

Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegen genommen
 und vermittelt.

Emil Georgii.

Calw.
Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer Hochzeit erlauben wir uns alle unsere werthen Freunde
 und Bekannte auf nächsten Donners tag, den 10. Februar, in den Gasthof
 zum Waldhorn hier freundlichst einzuladen.

Carl Grünemai.
 Louise Bozenhardt.

Spar- & Vorschuss-Bank

eingetragene Genossenschaft.

Wir bringen unsern Mitgliedern wiederholt zur Kenntniß, daß die Bank gute
 Wechsel discountirt und auf Wunsch Wechsel auf Stuttgart abgibt, welche, nachdem
 Stuttgart Reichsbankplatz geworden ist, im ganzen deutschen Reiche verwendet wer-
 den können.

Der Ausschuss.

Wohnungsveränderung & Empfehlung.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen freundlichst dankend, empfehle ich mich
 bestens in den neuesten Puzartikeln für bevorstehende Saison, bitte zugleich, Strohhüte
 zum waschen und feconiren mir baldigst zukommen zu lassen.
 Meine Wohnung befindet sich jetzt bei Herrn Würz in der Sebergasse.
 Catharine Kessel.

C. F. Rapp, Weinhandlung, Stuttgart.

Specialität in südfranzös. Weinen,

empfehle rein gehaltene, in den besten Lagen persönlich eingekaufte Weine, zu den
 billigsten Preisen.

Calw. Frucht-Preise am 5. Februar 1876.

Getreide- Gattun- gen.	Vori- ger Kest.	Reue Zu- fuhr.	Ge- samt- Be- trag.	Heu- tiger Ber- kauf gedl.	Im Kest.	Kistler Preis		Wahrer Mittel- Preis		Kleiderer Preis		Ver- kaufs- Summe	Gegens. vor Fur- schnittspreis mehr wengr.	
						Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.		Mt.	Pf.
Wagen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alt.	—	123	123	123	—	11	—	10	66	10	50	1309	20	9
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel alt.	—	96	96	96	—	8	—	7	83	7	25	751	80	8
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Faber alter	—	61	61	41	20	7	50	7	42	7	35	304	30	7
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	10	10	10	—	—	—	9	30	—	—	93	—	—
Summe	—	290	290	270	20	—	—	—	—	—	—	2458	30	—

Stadtschultheissenamt.

Ungebleichte, sowie farbige baumwollene
Webgarne
 verkauft zu den möglichst billigsten Preisen
 Gust. Bucherer in
 Altenstaig.

Geldauszuleihen.
 900 Mark sind gegen gesetzliche Sicher-
 heit auszuleihen; wo? sagt die Exped. d. Bl.

Geldauszuleihen.

100 fl. sind gegen gesetzliche Sicherheit
 sogleich auszuleihen von
 Johannes Keller.

Homöopathischen Kaffee
 von verschiedenen Autoren, in stets bester
 Qualität, empfiehlt die Apotheke im Bad
 Teinach.

Ein sehr schöner **Rochosen**

ist zu verkaufen; wo? sagt die Expedition d. Blattes.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gezielte Sicherheit

400 Mark Pfleggeld

zum Ausleihen parat.

Neuweiler, den 1. Febr. 1876.

Pfleger Gemeinderath Löcher.

Zur Unterstützung der Hausfrau wird sofort ein

Mädchen

von gutem Charakter gesucht; Lohn 120 M. Frankirte Anfragen befördert die Expedition d. Bl.

Empfehlung.

Zum Rasiren und Haarschneiden empfiehlt sich

J. Mattes, wohnhaft bei Gärtner Reiser.

Waaren-Etiquettes

empfehlen die A. Delischläger'sche Buch- und Steindruckerei.

Javelstein. **Heu-Verkauf.**

Nächsten Donnerstag,
Nachmittags 1 Uhr,

verkauft Unterzeichneter als Abwesenheitspfleger des Jal. Friedr. Schauble, Tagelöhners von hier

ca. 7 Centner Ackerheu und Dehmd im öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber einladet

Den 5. Februar 1876.

Gemeinderath Luß.

Für Hautleidende.

Bei allen Arten von Hautauschlägen vielfach bewährte, bei Salbfluß an den Füßen, trocknen und nässenden Flechten, Grindauschlag, Haar- und Juckflechten aber als besonders probat anerkannte Mittel sendet bei brieflicher Angabe eines dieser Leiden

C. A. Gabler,

Apotheker in Arnstein bei Würzburg.

Geldausleihe.

600 fl. sind gegen gefieliche Sicherheit auszuleihen. Von wem? sagt die Exped. d. Blattes.

Frankfurter Goldkurs vom 4. Februar 1876.

Pistolen, dopp.	16 50
einf.	16 40
Holländ. 10 fl.-Stücke	16 65
Dufaten	9 46-51
al marco	9 52-57
20-Francs-Stücke	16 19-23
Engl. Sovereigns	20 30-35
Russ. Imperiales	16 64-69
Dollars in Gold	4 16-19

Standesamtsbezirk Calw.

Vom 29. Jan. - 5. Febr. 1876.

Geborene.

Januar 1876.

29. Marie Karoline, Tochter des Johann Georg Schneider, Schreiners dahier.

29. Franz Wilhelm, Sohn des Gottlieb Sted, Landwirths dahier.

Februar 1876.

1. Christian Heinrich, Sohn des Carl Jakob Siebenrath, Küfers dahier.

3. Paul Adolf Carl, Sohn des Paul Wilhelm Theodor Billing, Kaufmanns dahier.

3. Heinrich, Sohn des Wilhelm Heinrich Vott, Schlossers dahier.

Getraute.

Januar 1876.

31. Carl Ludwig Lindmaier, Gymnasialpräceptor von Nagold und Marie Friederike Hart v. Calw.

Gestorbene.

Februar 1876.

1. Wilh. Wurster, Schuhmachergeselle, 37 Jahre alt, von Beuren DA. Nagold.

3. Catharine Friederike Widmann, ledige Fabrikarbeiterin, 55 Jahre alt.

Siefiges.

— Calw, 4. Febr. In dem überfüllten Saale des Georgenraums hielt gestern Abend Hr. Prof. Weitbrecht von Stuttgart den angelobten Vortrag über die Frage: „Was ist Bildung?“ und es wäre sicherlich eine unverzeihliche Naivität, anzunehmen, daß auch nur Einer oder Eine von den paar hundert Zuhörern etwaige Lücken in der eigenen Bildung bei dieser Gelegenheit habe ergänzen wollen; im Gegentheil wiegte sich gewiß Jedermann in dem sichern Gefühle, für sich das nöthige Maß von Bildung schon zu besitzen, und man war nur gekommen, um die eigene mit der vom Hr. Redner geschilderten Bildung zu vergleichen und aus dieser Vergleichung beliebige Schlüsse zu ziehen. Jedenfalls haben die Ausführungen des Hr. Weitbrecht einem aufmerksamen Zuhörer Stoff zum Denken in reicher Fülle gegeben, und es ist nicht bloß ein Akt der Höflichkeit, wenn wir den tiefgehenden, von feinsten Beobachtung des Lebens zeugenden Anschauungen des Hr. Redners und der Vollkraft seiner Ideen in Verbindung mit einem ansprechenden Vortrage das volle Maß gebührender Anerkennung zollen. Es stände wahrhaftig gut um die Menschen und ihren Wechselverkehr, wenn es einmal in das allgemeine Bewußtsein eingedrungen wäre, was wahre und wirkliche Bildung ist: nicht der äußere Schliß, nicht die Fähigkeit, über dieß und jenes urtheilen zu können, nicht eine Auszeichnung in der Kleidung, auch nicht eine gewisse ungezwungene Freiheit im äußern Auftreten, oder eine zurückhaltende Feinheit; dieß Alles seien nicht absolute Merkmale der Bildung, denn es gebe z. B. eine Art von Verlegenheitsmenschen, die aus dem Erröthen und unbeholfenen Anstoßen bei jeder Bewegung gar nicht herauskommen, und die man doch zur Classe der Gebildeten zählen müsse, während andererseits bei manchen Menschen der äußere Schliß, die Tournaire, nur ein Deckmantel für die Rohheit und geistige Flachheit sei. Bildung müsse also etwas tiefer sitzendes sein: zunächst ein gewisses Maß von Kenntnissen im eigenen Berufe, Verlegung des Schwerpunktes in das innere Geistesleben, nicht ein Streben Alles wissen zu wollen, sondern das in die Grenzen des Berufes fallende recht zu wissen, in seinem Berufe ein ganzer Mann zu sein. Berufsbildung sei also der Mittelpunkt, die Grundlage der allgemeinen Bildung, jene müsse sich zu dieser erweitern. Denn es gebe in jedem Berufe noch eine ideale Seite, die gepflegt werden müsse: dazu gehöre das Eindringen in die tiefsten Fundamente der Berufswissenschaft und in deren Hilfsfächer, ein freundschaftl. Verkehr mit andern Berufsarten, gegenseitige Achtung derselben, ein Orientirtsein über das, was Alle angeht, über Politik, soziale und mancherlei wissenschaftliche Fragen, über welche Aufklärung zu verbreiten, Aufgabe der Presse sei. Allein nicht bloß Ausbildung des Wissens und Erweiterung der Kenntnisse sei Bildung, da die Rohheit der Gesinnung und selbst das Verbrechen hierdurch nicht ausgeschlossen seien; die wahre Bildung müsse vielmehr auch eine sittliche Charakterbildung sein, deren Schwerpunkt im menschlichen Willen liege, sie müsse ein Hineinkleben sein in das sittlich Gute und Schöne, in das vollkom-

mene Menschheitsideal, ein Hineingebildet des Egoismus. Das Gute aber sei das Göttliche, Gott selbst und das vollkommenste Menschheitsideal, die idealste Menschengestalt sei Jesus, in ihm sei Alles vereinigt, was zum Begriffe der Bildung gehöre, höchste Berufsbildung mit weitestem Gesichtskreise, Orientierung über alle Fragen des Wissens, harmonische Durchbildung des Charakters, freier edler Anstand im äußern Auftreten. Den Grund der höchsten Bildung fand hienach der Hr. Redner nur da gelegt, wo der Mensch den Menschensohn, Jesus in sich aufgenommen habe, und dieser das ganze Leben beherrsche: Bildung und Christenthum seien zwei unzertrennliche Begriffe, die nie in Gegensatz zu einander treten dürfen.

So berechtigt diese Ausführungen von dem Standpunkte des Hr. Redners aus sein mögen, so möge doch ein gelinder Zweifel darüber gestattet sein, ob gerade dieses Resultat des Vortrags sein von allen Zuhörern erwartetes war. Manche große und bedeutende Männer aus jehziger und vergangener Zeit, an denen gerade unsere vaterländische Geschichte einen beneidenswerthen Reichtum besitzt, möchten sich doch etwas seltsam ausnehmen in dem vom Hrn. Redner aufgestellten Bildungsrahmen, der so ganz und gar mit dem Christenthum identifizirt wird. Was aber noch bedenklicher ist, das ist der Umstand, daß mit diesem Schlüsselfresultate den hunderten von Millionen Nicht-Christen, deren Zahl auf der Erde viel größer ist, als die der Christen, also den Juden, Muhammedanern, Hindus u. s. f. die Möglichkeit abgesprochen wäre, wahre Bildung zu besitzen. Es wäre dieß in der That ein wahrhaft erschreckendes Resultat, dessen Bedenklichkeiten sich nur durch die auch in der Völker- und Culturgeschichte bestätigte Annahme beseitigen lassen, daß es auch in anderem Glauben möglich ist, wahre Bildung zu erringen, als in dem christlichen.

Damit stehen wir freilich auf einem anderen, aber durchaus nicht isolirten Standpunkte, als der Hr. Redner, was uns aber nicht abhalten kann, demselben im Namen des Publikums aufrichtig zu danken für die Stunde reicher Unterhaltung, die er uns verschafft hat.

Und wenn noch einige Worte erlaubt sind über die Aeußerlichkeit des Vortrags, so mögen es Worte der Anerkennung sein über die Präcision, mit der er begonnen, über seinen Umfang, der das richtige Maß einer Stunde eingehalten hat, und über — die Pünktlichkeit des Publikums, das sich selbst und dem Redner damit nur ein ehrendes Zeugniß ausgestellt hat.

Liebenzell, 3. Febr. Gestern Abend zwischen 8 und 12 Uhr ist die Daniel Herion'sche Wollspinnerei im Yengenbachthale hier vollständig abgebrannt. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Bei der isolirten Stellung des Anwesens, dessen Rettung bei der Anhäufung von Fettstoffen voraussichtlich unmöglich war, unterließ es, vor Calw Hilfe abzuschicken und es ist auch die Hirsauer Feuerwehr nicht allarmirt worden. Das Bedauern mit dem fleißigen thätigen Besitzer ist ein allgemeines.

— Stuttgart, 4. Febr. Gestern (Donnerstag) Mittag 2 Uhr machte der ledige 33. Jahre alte Bauer Jakob Schneider von Aich-



stetten, OA. Münsingen, welcher im 7. Inf.-Reg. gedient und den Feldzug 1870/71 mitgemacht hat, auf dem Schloßplatz an der gegen das Theater stößenden Ecke der dortigen Gartenanlagen einen Selbstmordversuch, indem er den einen Lauf eines Doppelpistols in seine rechte Brust abschöß, die Kugel durchdrang die Brusthöhle und wird der Unglückliche, welcher einem herbeigeeilten Schloßgardisten noch Papiere übergeben und Grüße an seine Schwester auftragen konnte, schwerlich zu retten sein. Er wurde durch einen Schutzmann per Droschke sofort ins Katharinen-Hospital gebracht. Arbeitslosigkeit und Schulden sollen das Motiv zu seiner That sein.

— Stuttgart. Die Opfer des Hezel'schen Raubmordversuchs, Frau Keppler und ihr Knabe, haben an Lichtmess das hiesige Diakonissenhaus ziemlich geheilt wieder verlassen. Natürlich hat Frau Keppler ihre frühere Wohnung, an welche sich solch traurige Erinnerungen für sie knüpfen, nicht wieder bezogen.

— Cannstatt, 2. Febr. Bisher war hier, wie an vielen anderen Orten, der sonderbare Brauch, daß man von Dürzleitwegen die öffentlichen Uhren auf den Kirchen und dem Rathhauethurme um mehrere Minuten vorgehen ließ, damit die Leute nicht zu spät auf die Bahnzüge kommen sollen. Dieser Brauch ist nun abgeschafft und dafür gesorgt, daß die hiesigen Stadtuhren stets genau mit der Eisenbahnuhr gehen. Freilich wird nun in der nächsten Zeit und bis die Leute daran gewöhnt sind, Mancher zu spät zur Bahn kommen, weil er sich noch im Wahn befindet, es bestehe noch die alte unkorrekte Uhrenbehandlung. Ein gleicher Beschluß wäre auch für Calw angezeigt, wo die Differenz zwischen der Stadt- und Bahnhofuhr in der Regel 10 Minuten ausmacht. Es gibt doch bloß eine richtige Zeit, und diese sollten alle Uhren gleichmäßig anzeigen.

— Untertürkheim, 4. Febr. Am letzten Freitag Nachts 9 Uhr fiel der 5jährige Knabe eines Weingärtners in Abwesenheit der Eltern durch eine von ihm zerbrochene Fensterscheibe vom 2. Stock des Hauses auf die Straße. Das Kind, welches von dem vorbeigehenden Polizeidiener in Empfang genommen wurde, war merkwürdigerweise nicht im geringsten verletzt und ging ruhig wieder in die Wohnung seiner Eltern mit den Worten: „Die Engelein haben mich vom Fenster aus auf die Straße getragen.“ Dasselbe Kind fiel schon einmal einen Stock hoch vom Fenster aus auf die Straße ohne Schaden zu nehmen.

— Hofen, OA. Cannstatt, 4. Febr. Schon wieder, und in kurzer Zeit zum vierten Male, ist in unserer Kapelle am Weg gegen Cannstatt nächstlicher Weile eingebrochen worden, und zwar in der Nacht vom letzten Dienstag auf Mittwoch, und vielleicht wegen einiger Pfennige oder, wenns hoch kommt, wegen ein paar Mark, die seit der vor 8 Tagen vorgenommenen letzten Keerung der Opferbüchse wieder geopfert sein mochten. Die Diebe hatten sich starker Brechwerkzeuge bedient, welche man nachher an der Straße liegen fand. Da diese Werkzeuge erweislich in den Cannstatter Steinbruch des Pflästerer Dilert gehörten, und da einige hiesige Bürger, welche Nachts von Stuttgart herkamen, angaben, es seien ihnen drei Bursche in der Nähe der Capelle begegnet, von denen einer sehr gebückt gehe, und bei den drei Steinbrucharbeitern des Dilert ein solcher ist, so wurden diese drei gestern verhaftet, allein wie wir hören, wollen sie nichts gestehen.

— Freudenstadt, 2. Febr. Obwohl noch wenig Arbeiter an den Einschnitten und Erdauffüllungen beschäftigt sind, wo die beiden Eisenbahn-Viadukte erstellt werden, so haben wir doch schon recht traurige Vorfälle des eigentlichen Bahnbauens, nämlich Schlägereien durch die Eisenbahnarbeiter. Heute Nacht 10 Uhr brachte ein reitender Bote von Aach (1 Stunde von hier und nicht weit von der Baulinie entfernt) den schultheigenamtlichen Bericht an das hiesige Kgl. Oberamtsgericht, daß ein Wirth dort von einem Eisenbahnarbeiter (Italiener) lebensgefährlich verletzt worden sei. Dieser Arbeiter hatte mit der Wirthin einen scheinbar unbedeutenden Wortwechsel und der Wirth wollte dem sich entfernenden Arbeiter, welchen er an die Thüre begleitete, einige begütigende und versöhnende Worte sagen, als er von diesem einen Messerstich in den Unterleib erhielt, daß das Eingeweide heroordrang. Trotzdem das dortige Schultheigenamt sofort alle Nachhelfer anstellte, konnte man von dem Thäter keine Spur mehr entdecken. Der Verletzte soll unter den Händen der herbeigeeilten Aerzte verschieden sein. — Nachtrag vom 3. Febr. Der Mörder, welcher den Wirth erstach, ist kein Italiener, sondern ein Württemberger Namens Kohn aus Oberdorf bei Bopfingen. Er wurde in einer Schlinge, im Heu versteckt, aufgefunden und Sonntag Nachts 2 Uhr aus hiesige Oberamtsgerichtsgefängniß abgeliefert.

— Göppingen, 4. Febr. Heute früh erschöß sich im Gasthaus zum Hirsch in Zebenhausen der Kammseger Kall von Enningen. Derselbe war in der vorletzten Nacht im Wamm in Göppingen übernachtet, wo er von dem hiesigen Kammsegermeister eingeführt und

ihm auf nächsten Montag Arbeit versprochen worden war. Der Unglückliche lebte noch 1 1/2 Stunden und hat den herbeieilenden Sohn des Hirschwirths, er möchte ihn vollends tödten. Augenblicklicher Geldmangel scheint den Armen zu der That getrieben zu haben.

— Baden, 2. Febr. Nächster Tage findet hier eine interessante Trauung statt. Der frühere hiesige Kaplan, nachherige Benefiziat zu Karlsruhe und jetzige Professor an dem Realgymnasium zu Bilsingen, Herr Rudolf Oster, wird sich mit einer hiesigen Bürgerstochter in den Stand der Ehe begeben. Oster ist ein braver, strebsamer junger Mann, dem die Kurie nichts vorwerfen kann, als daß er sich unter Zulass zur Staatsprüfung um die Pfarrei Pfullendorf bewerben wollte. Ein nachahmungswürdiges Vorbild für gar manchen katholischen Geistlichen, nicht auf dem halben Wege stehen zu bleiben!

— Mannheim, 3. Febr. Dieser Tage sind nicht weniger als für 24,850,000 fl. Papiergeld verbrannt worden, denn in der Gasfabrik ließ neulich die Badische Bank ihren ungütig gewordenen eingelösten Vorrath vernichten.

— Berlin, 3. Febr. Nachdem die Verhandlungen zwischen der preussischen Regierung und den Ständen Lauenburgs abgeschlossen, erfolgt voraussichtlich die Voriage, betreffend die Inorporierung Lauenburgs in die preussische Monarchie noch in dieser Landtagession.

Dem vom Generalpostmeister Dr. Stephan entworfenen neuen Telegraphentarif sagt man nach, daß er zwar scheinbar Erleichterungen bringe, im Grunde aber den telegraphischen Verkehr vertheure und hauptsächlich den Klein- und Mittelverkehr schädige. Angeregt durch eine Interpellation des Abg. v. Behr-Schmalow wird im Reichstag eine Verhandlung darüber stattfinden, wozu man noch von vielen anderen Seiten Unterstützung und Material erwartet. Die Handelskammer in Halle hat bereits beschlossen, gegen die Einführung des neuen Tarifs zu protestiren und, wie man hört, wollen auch die süddeutschen Regierungen nicht davon wissen. In Württemberg und Baiern, das sich seine Post- und Eisenbahnverwaltung reservirt hat, hat man, wie bereits berichtet, die Härte des Reichstelegraphentarifs abzuschwächen gesucht und die Tare für 1 Wort von 5 auf 3 J herabgesetzt, die Grundtaze von 20 J aber beibehalten.

— Wien, 1. Febr. Ein Telegramm aus Konstantinopel bringt die Meldung, daß der Großvezier bereits vertraulich die Erklärung abgegeben, die Antwort der Pforte auf die Reformvorschlüge der Mächte werde diesen Mächten gegenüber die feierliche und bindende Verpflichtung übernehmen, die schließlich zu vereinbarenden Reformen rasch und vollständig zur Ausführung zu bringen.

— Wien, 4. Febr. In später Nachtstunde versendet die Kreditanstalt ein Communiqué, wonach die Größe des Schadens bei der Prager Filiale endgültig noch nicht festgestellt ist, doch dürften die bisherigen Ergebnisse einen Schaden von einigen hundert tausend Gulden in Aussicht nehmen lassen. Die „Presse“ meldet, der Schaden beziffere sich auf eine Million in Folge des stark nothleidenden Attiendepots, nicht aber von Defraudationen.

— Pest, 3. Febr. Die heute abgehaltene Leichenfeier Drak gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung für den großen Todten. Erzherzog Joseph, Erzherzogin Clotilde, der Generaladjutant des Kaisers Baron Montl, sämtliche Honoratioren und zahlreiche Deputationen nahmen daran Theil. Der Präsident des Unterhauses Szeczy hielt am Sarge eine ergreifende Trauerrede. — Alle Offizierskorps in Ungarn haben Befehl, wo immer eine offizielle Leichenfeier für Deal stattfindet, offiziell zu erscheinen.

England. London, 1. Februar. Nach einem dem Reuter'schen Bureau unter dem heutigen Tage von Bombay zugegangenen Telegramm ist Sadosh Rao, der Neffe des abgesetzten Guicowar von Baroda festgenommen und von dort fortgeführt worden, weil derselbe die Eingeborenen von Baroda zum Aufstand angereizt haben soll. Denselben Telegramme zufolge sollen unter den Stämmen an der Grenze von Scindia ernstliche Unruhen ausgebrochen sein. Man fürchtet, daß sich der Aufstand über das ganze Gebiet von Beludschistan ausdehnen werde. Die Regierung gedenkt Rhetat zu besetzen und den Khan zu entthronen. Der Prinz von Wales ist am 31. Jan. in Gwalior eingetroffen und von dem Maharaja von Scindia glänzend empfangen worden.

Bukarest, 4. Febr. In der heutigen Kammer Sitzung sagte der Ministerpräsident in Beantwortung einer Interpellation, daß die Regierung dem Pariser Frieden gemäß die genaueste Neutralität bewahren werde. Der von dem Kriegsminister geforderte Kredit bezwecke nur, für alle Eventualitäten bereit zu sein, ohne daß die Regierung damit irgendwelche Absichten verfolge.

Amerika. Philadelphia. Die Repräsentantenkammer hat eine Resolution angenommen, wonach das Komite für die auswärtigen Angelegenheiten den Präsidenten ersuchen soll, mit Frankreich einen Handelsvertrag auf dem Fuße der meistbegünstigten Nationen abzuschließen.

Das Calw
erscheint
mal; Dien
tag und
Sambtag
ein Unter
beigegeben
preis halbi
durch die
Bezirk 2
gan; Wü

Uro

Am

S

In
Kronenw
die Sch
D i

der Dieg
W

auf dem
und we
Hinweis
haltenen
laden.
Calw



P
de
2) Se
w a (d.)
104

Zuf
Uhr be
nach M
Uhr in

Kle
Am

auf den
Staats

115
u
Alt

Q
W

wird a
der G
460
n
F
im öff

